

# Arbeits- und Ergebnismappe

## „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“



Dokumentation der Grundschul-Projektwochen  
für die 1.Klassen  
vom 16.08. bis 30.08.2012  
**Schuljahr 2012 / 2013**

## Vorwort

Im Rahmen der Umsetzung des Bildungs- und Teilhabegesetzes wurden in Ludwigshafen am Rhein neue Stellen für den Fachdienst Schulsozialarbeit in kommunaler Trägerschaft geschaffen. Dies ermöglichte als besondere Neuerung unter anderem ein flächendeckendes Angebot an allen Ludwigshafener Grundschulen.

Die erste Herausforderung bestand darin, sich möglichst vielen Schülern und Eltern bekannt zu machen. Weder den Lehrern noch den Schülern und Eltern dieser Grundschulen waren die neuen Angebote und die neuen Schulsozialarbeiter bekannt. Um dies zu erleichtern, wurde über verschiedene Wege in eine gelingende Kooperation nachgedacht.

Neben Gesprächen mit Schulleitungen, Lehrerkollegien und auch Schulelternbeiräten wurde die Aktion „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“ für alle 1.Klassen der Ludwigshafener Grundschulen angeboten. Jede der Ludwigshafener 1.Klassen bekam das Angebot, sich an einem Vormittag gemeinsam „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“ aufzumachen und so das gegenseitige Kennenlernen zu ermöglichen und zu vertiefen. Durchgeführt wurde es in 66 Klassen.

Die inhaltlichen Vorbereitungen übernahm die Schulsozialarbeit mit einzelnen Rücksprachen zu Grundschullehrern, um die einzelnen Module möglichst alters- und bedarfsgerecht zu konzipieren.

An dem jeweiligen Vormittag stellten die Kinder sich selbst noch einmal auf andere Weise in ihren Klassen vor, lernten neben den Namen der anderen auch mehr über deren Interessen und Hobbies kennen. Gemeinsam Spaß zu haben und gemeinsam spielerisch Aufgaben zu bewältigen waren wichtige Erfahrungen, die den Einstieg in einen neuen wichtigen Lebensabschnitt unterstützen sollten.

So lernten die Schüler einen Teil der praktischen Arbeit der Schulsozialarbeit kennen, konnten Fragen stellen und auch ihren Eltern zuhause davon berichten.

Die Eltern selbst wurden durch die schuleigenen Elternbriefe vorab über die Aktion informiert und bekamen auch die notwendigen Informationen zu Aufgaben und Sprechzeiten der Schulsozialarbeit mitgeteilt.

Das Fazit seitens der Schulsozialarbeit zu dieser Aktion war – trotz des großen Zeitaufwandes– positiv, da sie als eine große Hilfe erlebt wurde, um mit den Schulen und Familien in Kontakt zu treten.

Auch von den Lehrern und Schulleitungen wurde dies bestätigt.

Manuela Engel für den Fachdienst Schulsozialarbeit

### Die Schulleiter-AG der Ludwigshafener Grundschulen meldete anschließend zurück:

*„Alle Schulen, an denen das Projekt durchgeführt wurde, haben dieses als sehr erfolgreich und gewinnbringend erlebt und wünschen sich eine Wiederholung für die kommenden Schulanfänger im neuen Schuljahr. Wichtig ist dabei vor allem, dass die vor Ort in der jeweiligen Schule arbeitenden Schulsozialarbeiter/innen in das Projekt einbezogen sind, so dass hier schon eine erste Kontaktaufnahme zwischen den Erstklässlern und der/dem zuständigen Schulsozialarbeiter/in stattfinden kann. Positiv hervorgehoben wurde auch die Tatsache, dass die Klassenlehrer/innen an diesem Tag ebenfalls in der Klasse sind und die Möglichkeit haben, ihren Schülerinnen und Schülern gegenüber eine beobachtende Position einzunehmen, ohne ständig in das Geschehen involviert zu sein. Dies ermöglicht auch den Klassenlehrer/innen nochmals eine andere Sicht auf die Kinder.“*

*Christiane Müller Schulleitung der GS Pfingstweide*

### 3. Inhaltsverzeichnis

|  |                      |
|--|----------------------|
| <b>1. Deckblatt</b>  | <b>Seite 1</b>       |
| <b>2. Vorwort</b>  | <b>Seite 2</b>       |
| <b>3. Inhaltsverzeichnis</b>   | <b>Seite 3</b>       |
| <b>4. Vorabbriefe an die Klassen</b>   | <b>Seite 4</b>       |
| <b>5. Materialliste</b>  | <b>Seite 5</b>       |
| <b>6. Übersicht Ablaufplan</b>   | <b>Seite 6</b>       |
| <b>7. Ideen für die Begrüßung und Vorstellung der SSA-Mitarbeiter in den Klassen</b> | <b>Seite 7</b>       |
| <b>8. Übungsanleitungen (mit Auswertungsternen)</b>                                  | <b>Seite 8 - 18</b>  |
| <b>9. Klassenurkunde</b>   | <b>Seite 19</b>      |
| <b>10. Bilddokumentation</b>   | <b>Seite 20 - 23</b> |
| <b>11. Evaluation</b>  | <b>Seite 24 - 31</b> |
| <b>a. Kurze Übersicht zu den Zielen für die jeweils Beteiligten</b>                  |                      |
| <b>b. Brief und Evaluationsbogen für die Schulen</b>                                 |                      |
| <b>i. Statistische Auswertung der Lehrerfragebögen</b>                               |                      |
| <b>c. Evaluationsbogen für die Schulsozialarbeiter</b>                               |                      |
| <b>i. Statistische Auswertung der Schulsozialarbeiterfragebögen</b>                  |                      |
| <b>12. Auswertung und Empfehlung für künftige Nutzung</b>                            | <b>Seite 32, 33</b>  |
| <b>13. Presseberichte</b>  | <b>Seite 34, 35</b>  |



Auf den Arbeitsblättern der einzelnen Übungen wurden nach der Auswertung blaue Sterne hinzugefügt, die für eine erneute Durchführung einen schnellen Eindruck zu Brauchbarkeit und Empfehlung geben.

→ Je mehr Sterne, desto beliebter

#### 4. Vorabbrief an die Klassen

Eine Woche vor der Durchführung bekamen die Klassenleiter der 1.Klassen einen Brief der Schulsozialarbeit, den sie den Kindern vorlesen konnten:

**Ludwigshafen**  
Stadt am Rhein

Im August 2012

Liebe Kinder,

für euch hat das große **Abenteuer Schule** bereits begonnen.

Ihr werdet in den nächsten Jahren ganz viel Neues erleben, lernen und unterwegs wertvolle Schätze entdecken.

Mit Euren Mitschülerinnen und Mitschülern macht ihr euch auf eine große Reise. Zusammen mit euren Lehrerinnen und Lehrern möchten wir euch als Schulsozialarbeiter des Stadtjugendamtes Ludwigshafen dabei begleiten und unterstützen.

Am 28.08. 2012 von 8 bis 12 Uhr kommen wir zu euch in die Klasse, um unsere Reise zu starten.

Wir werden an diesem Vormittag Einiges mit euch unternehmen, das euch auf dem weiteren Weg helfen soll. Dazu gehört auch gemeinsam Spaß zu haben (zusammen spielen, malen, singen, sich bewegen).

Also auf geht's, Hand in Hand ins **Abenteuer Schule**...

Wir freuen uns auf euch,

eure Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter



## 5. Materialliste

Die Kisten werden nach jedem Einsatz wieder aufgefüllt und für die Kollegen bereitgestellt.

### Pro Klasse:

#### *-Eine der 9 Kisten mit:*

- 1 Ablaufplan
- 4 Pinsel
- 2 Leinwände
- 1 Zewa-Rolle
- 2 Tempopackungen
- 2 Steine
- 5 Pck Wachsmalstifte
- 1 blauer Umschlag Obstsalat

#### *- und eine Tüte mit*

- 25 Blätter Din A5
- 1 Mülltüte (für Zeitungen)
- 4 Dosen Fingerfarbe (4 versch.Farben)
- Zeitungen

## 6. Übersicht Ablaufplan

(jede einzelne Übung ist im weiteren Verlauf genau beschrieben)

|    | Übung                     | Material  | Sozialform                 | Zeit      |
|----|---------------------------|---|----------------------------|-----------|
| 1  | Vorstellung               | -   | Frontal                    | 15 Min    |
| 2  | Ego Move                  | -   | Klassenkreis               | 20 Min    |
| 3  | Obstsalat                 | Obst- Kärtchen  | Stuhlkreis                 | 20 Min    |
| 4  | Hand in Hand              | Wachsmalstifte<br>Din A3 Plakate  | Kleingruppen<br>a 4 Kinder | 20 Min    |
| 5  | Stühle - Tausch           | -   | Stuhlkreis                 | 20 Min    |
| 6  | Handblume                 | Zeitung, Fingerfarben<br>(rot, gelb, grün, blau)<br>4 Pinsel<br>Schablone<br>2 Leinwände,<br>Reinigungstücher | Gruppenarbeit              | 20 Min    |
| 7  | Tempo – Schlange          | Tempos<br>Edelsteine  | 2 Gruppen/<br>Klassenkreis | 20 Min    |
| 8  | Hände hoch                | -   | Sitzkreis                  | 10 Min    |
| 9  | Wer fehlt?                | Augenbinde/Tuch   | Sitzkreis                  | 10 Min    |
| 10 | Ruhephase<br>/Malvorlagen | Malvorlagekopien<br>Stifte  | Frontal am Platz           | 20-30 Min |
| 11 | Luftballontanz            | Luftballons, Musik  | Frei im Raum               | 15 Min    |

## 7. Ideen für die Begrüßung + Vorstellung der SSA-Mitarbeiter in den jeweiligen Klassen

### Als Gast-SSA innerhalb des 1.-Klassen-Projektes:

„Guten Morgen, mein Name ist...“

*Ich bin Schulsozialarbeiter(in) der Stadt Ludwigshafen. Eure Lehrer(in), Name und ich möchten heute zusammen mit euch einen spannenden Vormittag gestalten und Hand in Hand ins Abenteuer Schule starten.“*

- **Vorstellung SSA vor Ort** – wenn dabei – ansonsten später einbinden
- **Erreichbarkeit** (Wie, wann und wo sind die Schulsozialarbeiter erreichbar?)

Stuhlkreis bilden und START!!!

### Als Standort-SSA:

„Guten Morgen, mein Name ist...“

*Könnt ihr euch noch an mich erinnern? ☺*

*Heute möchte ich euch ganz kurz erklären, wofür ich eigentlich da bin. Ich habe die Aufgabe, euch, eure Eltern und auch die Lehrer(innen) zu unterstützen, falls irgendwelche Probleme auftauchen....*

*Für euch bedeutet das z.B.:*

- **Streit zu Hause**
- **Streit mit anderen Kindern** - wenn ihr mit allen, die für euch da sind z.B. eurer Lehrerin, Freunden und euren Eltern darüber gesprochen habt und es bisher keine Lösung gibt, sind wir gerne für euch da.
- **Irgendwelche ganz besonderen Probleme**, die ihr nicht mit eurer Lehrerin besprechen wollt, auch wenn sie eine ganz wichtige Ansprechpartnerin für euch ist und ihr sie gerne habt. Es gibt vielleicht Dinge, die ihr einfach mit jemand anderem besprechen möchtet.

*Wenn es euch deswegen schlecht geht, könnt ihr zu mir kommen und wir können zusammen in Ruhe überlegen, was helfen könnte. Was ihr mir erzählt, behalte ich für mich, außer ich habe das Gefühl, dass ich euch schützen muss - dann besprechen wir das aber auch gemeinsam....“*

- **Erreichbarkeit** (Wie, wann und wo sind die Schulsozialarbeiter erreichbar?)

*Außerdem möchte ich auch schöne Sachen mit euch machen – z.B. Spiele, die eure Gemeinschaft stärken sollen – und das machen wir jetzt gleich. Habt ihr Lust??? ☺*

- Kurzes Spiel ....

## 8. Übungsanleitungen



|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Übung</b>       | <b>„Ego Move“</b>  |
| <b>Zeit</b>        | ca. 15 Minuten   |
| <b>Material</b>    | -  |
| <b>Ablauf</b>      | Alle stehen gemeinsam im Kreis. Der Reihe nach stellt sich jeder vor, die Spielleitung beginnt. Bei der Vorstellung wird der Name genannt (Kinder den Vornamen) und etwas, das man gerne macht, durch eine dafür typische Bewegung dargestellt. Z.B.: „Ich heiße Peter und ich spiele gerne Fußball.“ (Rechtskick wird vorgeführt).  |
| <b>Variationen</b> | <p><u>Variante 1:</u> Die ganze Gruppe antwortet: „Das ist Peter und er spielt gerne Fußball.“ und führt die entsprechende Bewegung durch. Dann kommt das nächste Kind an die Reihe.</p> <p><u>Variante 2:</u> Nach dem ersten Durchlauf beginnt das Spiel wieder von vorne. Allerdings wird die eigene Vorstellung weggelassen und nur die Antwort gemeinsam der Reihenfolge nach wiederholt. „Das ist Peter und spielt gerne Fußball.“, „Das ist Klara und sie tanzt gerne.“</p> <p><u>Variante 3:</u> Der Spielleiter zeigt in willkürlicher Reihenfolge auf einzelne Kinder – alle wiederholen den entsprechenden Namen und die Bewegung des Kindes.</p> |
| <b>Praxistipps</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nicht als 1. Übung geeignet</li> <li>- Erst mit Schülern „warm“ werden, so dass sie sich trauen</li> <li>- Bei schwacher Klasse Ideen als Hilfestellung geben</li> </ul>  |



|                 |  |
|-----------------|--|
| <b>Übung</b>    | <b>„Obstsalat“</b>   |
| <b>Zeit</b>     | ca. 10 Minuten   |
| <b>Material</b> | Obstkärtchen   |
| <b>Ablauf</b>   | Es wird ein Sitzkreis gebildet und die Spieler werden zu je 4 - 5 Personen in Obstsorten eingeteilt (Äpfel, Birnen, Kirschen, Bananen etc.). Ein Spieler hat keinen Platz, er steht in der Kreismitte und ruft verschiedene Obstsorten auf, z.B. „Äpfel und Birnen“. Die entsprechenden Mitspieler müssen schnell ihre Plätze tauschen. Der Spieler in der Mitte versucht, einen Platz zu ergattern. Gelingt es ihm, macht der, der übrig bleibt, weiter. Ruft der Spieler in der Mitte „Obstsalat“, tauschen alle Spieler die Plätze. |

*Mögliche Überleitung:*

„Heute wollen wir uns ja besser kennenlernen. Das habt ihr ja mit Sicherheit schon gemerkt. Ihr kennt das doch bestimmt : Wie kann man sich denn begrüßen oder verabschieden? Was kennt ihr denn da für Möglichkeiten?“ → sollten die Kinder nicht darauf kommen, dass man sich mit Handschlag (also mit den Händen) begrüßt, dann geht man zur Lehrerin und begrüßt sie mit Händedruck.

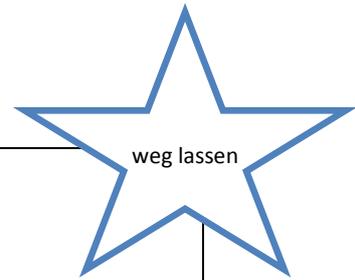
„Dass ihr euch und auch die Hände eurer neuen Freunde besser kennenlernen, wollen wir mit euch ein Händemalspiel machen. Hierzu geht ihr in eure Obstteams, setzt euch zu zweit zusammen und ummalt gegenseitig eure Handabdrücke auf das Papier, das ihr von uns bekommt. Wichtig ist, dass die Hände danach noch ganz bunt angemalt werden von euch, so dass es kleine Kunstwerke werden.“



|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Übung</b>       | <b>„Hand in Hand“</b>   |
| <b>Zeit</b>        | ca. 15 Minuten  |
| <b>Material</b>    | Wachsmalstifte, pro Kind 1 Din A5 Blatt   |
| <b>Ablauf</b>      | <p>Je nach Beschaffenheit des Klassenzimmers malen die Kinder auf dem Boden oder an den Tischen.</p> <p>Im Anschluss an das „Obstsalatspiel“ werden die einzelnen Obstsorten dazu aufgefordert in 2er Teams gegenseitig ihre Malhand abzupausen und anzumalen.</p> <p>Jeder Finger soll anders aussehen; farbig ausgemalt sein. Die Hand soll mit dem Namen des Kindes gekennzeichnet sein.</p> |
| <b>Bemerkungen</b> | In dieser Zeit gestaltet der SSA gemeinsam mit dem Lehrer seine Lehrerhandblume.  |

*Mögliche Überleitung:*

„ Nachdem ihr alle eure Hände bunt ausgemalt habt und bei uns abgegeben habt, geht ihr wieder zurück in den Stuhlkreis/Sitzkreis, denn wir wollen mit euch noch ein lustiges Spiel machen. Auch hierbei könnt ihr euch noch ein bisschen besser kennenlernen. Wer hat Geschwister? Wer Haustiere? Wer ist in einem Verein? Etc.“



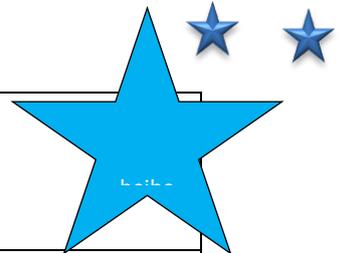
|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Übung</b>       | <b>„Stühle tauschen“</b>   |
| <b>Zeit</b>        | ca. 10 Minuten   |
| <b>Material</b>    | -  |
| <b>Ablauf</b>      | <p>Die Schüler sitzen im Kreis, es ist kein Stuhl mehr frei. Der Spielleiter gibt verschiedene Anweisungen. Z.B.: „Alle, die blond sind, rücken einmal nach rechts weiter“. Die Spieler, auf die dies zutrifft, rücken einen Platz nach rechts, weiter, auch wenn der Nachbarstuhl noch besetzt ist und setzen sich einfach auf den Schoß des Mitschülers. Der ‚Untermann‘ darf nun so lange nicht weiterrücken, bis sein(e) ‚Schoßsitzer‘ weitergerückt ist. Nur der Oberste darf weiterrutschen. Das Spiel endet nach Ermessen der Spielleitung.</p> |
| <b>Bemerkungen</b> | <p>mögliche Anweisungen ...</p> <p>Sichtbares:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleidungsfarbe</li> <li>- Haarfarbe</li> <li>- Brille</li> <li>- Augenfarbe</li> <li>- Mädchen/ Jungen</li> <li>- lange Hose/ kurze Hose</li> </ul> <p>Andere Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alter</li> <li>- Geschwisteranzahl</li> <li>- Haustiere</li> <li>- Vereinszugehörigkeit</li> <li>- Lieblingssport</li> <li>- Hobbies</li> </ul> <p>etc. ...</p>   |

\* weglassen aufgrund von Berührungängsten der Schüler untereinander bedingt durch neue Gruppenzusammensetzung

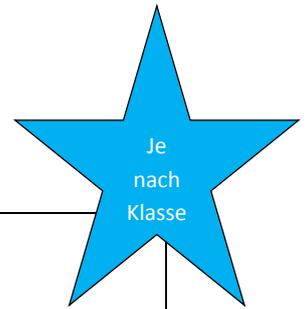


**Möglicher Übergang:**

„ Jetzt wollen wir mit euch ein gemeinsames Kunstwerk erstellen, dass ihr, wenn ihr wollt, später auch in eurer Klasse aufhängen könnt. Dazu brauchen wir alle eure Finger. Und die Eisenbahn, die euch abholt und an die Malstation bringt.. tuff tuff tuff“ Wie geht es weiter? Wer weiß das? Wir Schulsozialarbeiter sind die Lokomotivführer.“



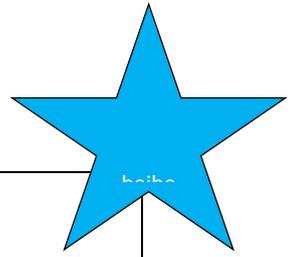
|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Übung</b>       | <b>„Handblume“</b>  |
| <b>Zeit</b>        | ca. 20 Minuten  |
| <b>Material</b>    | Zeitung, Fingerfarben (rot, gelb, grün, blau), 4 Pinsel, 2 Leinwände, Reinigungstücher  |
| <b>Ablauf</b>      | <p><u>Vorbereitung:</u><br/>Auf einem mit Zeitungspapier ausgelegtem Tisch stehen die Fingerfarben und liegen die 2 (Lehrerhand/SSA-Hand) – Leinwandbilder. Es werden pro Farbe 4 Pinsel gebraucht und Tücher zur Fingerreinigung.</p> <p><u>Ablauf:</u><br/>Die Lehrerin beaufsichtigt die Malstation und bemalt die Finger der Kinder. Die Kinder werden aufgefordert sternförmig ihre Finger um die Hände zu drücken.</p>  |
| <b>Variationen</b> | <p><u>Variante 1:</u> Lied: Tuff /Tuff /Tuff –die Eisenbahn...<br/>Der SSA führt die Eisenbahn an und fordert ein Kind auf mit ihm weiterziehen. Dieses Kind steigt an der „Leinwandstation“ aus und gibt zwei Fingerabdrücke jeweils auf dem Lehrerhandbild und auf dem SSA-Bild ab. Währenddessen wird ein anderes Kind aufgefordert sich anzuhängen. Das Kind, welches bereits seine Fingerabdrücke getätigt hat, reiht sich wieder in die Eisenbahnschlange ein.</p> <p><u>Variante 2:</u> Luftballontanz<br/>Die Kinder werden aufgefordert Teams zu bilden (z.B. Handteams) und gemeinsam mit einem Luftballon sich zu bewegen (Ballon an Stirn/Bauch / Beine /Po). Sobald der Luftballon den Boden berührt, malt dieses Team an der Blume weiter (Fingerabdrücke). Nachdem der Fingerabdruck abgegeben wurde, können die Kinder weiter Ballontanzen. Der SSA sagt die Bewegung mit dem Luftballon an.</p> <p><u>Variante 3:</u> Gordischer Knoten<br/>Die Kinder stehen eng beieinander und schließen die Augen. Sie suchen sich blind zwei Hände zum Anfassen und öffnen dann wieder die Augen. Ziel ist, dass sich alle Kinder an den Händen halten.<br/>Die Kinder erhalten den Auftrag sich zu entwirren ohne die Hände loszulassen. Das Kind, welches sich zuerst entwirrt hat, gibt zuerst seinen Fingerabdruck an der Malstation ab. Ihm folgen die nächsten „Entwirrten“. Nach dieser Aktion hilft er der restlichen Klasse beim Auflösen des Knotens.</p> |



|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Übung</b>       | <b>„Temposchlange“</b>  |
| <b>Zeit</b>        | ca. 15 Minuten  |
| <b>Material</b>    | Tempopackungen, Edelsteine  |
| <b>Ablauf</b>      | Es werden 2 Reihen von Schülern gebildet. Diese sitzen jeweils hintereinander auf dem Boden. (Wer keinen Konkurrenzkampf unter den Schülern möchte, formuliert die Übung als Trainingscamp für Variante 2). Das vorderste Kind der Reihe bekommt eine Tempopackung vor die Füße gelegt. Auf das Startsignal der Spielleitung hin wird die Tempopackung mit der rechten Hand aufgehoben und an den Hintermann in dessen rechte Hand weitergegeben. Ist die Tempopackung beim letzten Mitspieler angekommen, nimmt dieser sie in seine linke Hand und gibt sie in die linke Hand seines Vordermanns. Die Gruppe, bei der die Tempos wieder als erstes vorne auf dem Boden liegen, hat gewonnen und rufen „Tempo“. |
| <b>Variationen</b> | <u>Variante 1:</u> Gleicher Ablauf, nur mit kleinerem Gegenstand (Edelstein).<br><u>Variante 2:</u> Die gesamte Klasse sitzt im Kreis und spielt das Spiel gemeinsam. Dabei muss ein Startspieler bestimmt werden. Die Zeit, wie lange die Tempopackung benötigt, wird von der Spielleitung gestoppt.<br><u>Variante 3:</u> Die gesamte Klasse sitzt im Kreis. Zwei sich gegenüber sitzende Kinder bekommen jeweils einen Gegenstand. Auf das Startsignal hin werden die Gegenstände in die gleiche Richtung weiter gegeben. Ziel ist es, dass ein Gegenstand den anderen einholt, die Zeit muss nicht gemessen werden  |
| <b>Anmerkung</b>   | Variante mit Klassenleitung absprechen → Konkurrenz oder nicht?   |



|                  |  |
|------------------|--|
| <b>Übung</b>     | <b>„Hände hoch“</b>  |
| <b>Zeit</b>      | ca. 10 Minuten   |
| <b>Material</b>  | -  |
| <b>Ablauf</b>    | Alle sitzen gemeinsam im Stuhlkreis und halten sich an den Händen. Der Spielleiter beginnt mit der Vorstellung seines linken Nachbarn, indem er seine linke Hand hebt und z.B. sagt: „Neben mir sitzt die Samira.“ Anschließend ist dieses Kind an der Reihe, stellt seinen linken Nachbarn vor und hebt dabei dessen Hand hoch. Falls ein Kind den Namen des Nachbarn nicht kennt – fragen kostet nichts! Das Spiel endet, wenn alle vorgestellt sind und sich alle Hände in der Luft befinden. |
| <b>Bemerkung</b> | Ein schöner Abschluss des Tages – mit einem Namensspiel hat er begonnen, mit einem anderen Namensspiel endet er!   |
| <b>Anmerkung</b> | Eher geeignet bei frischen Gruppen, bei sich schon besser kennenden Gruppen (Klassen am Ende des Projekts) nicht mehr so spannend  |



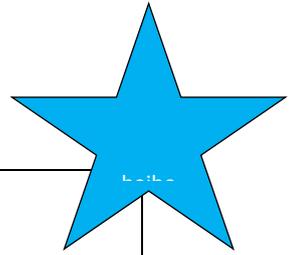
|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Übung</b>       | <b>„Gewitterregen“</b>   |
| <b>Zeit</b>        | ca. 15 Minuten   |
| <b>Material</b>    | -  |
| <b>Ablauf</b>      | <p>Ein Kind sitzt bequem auf einem Stuhl (oder auf dem Boden), lehnt sich über die Stuhllehne. Sein Partner steht hinter ihm und massiert vorsichtig den Rücken des sitzenden Kindes.</p> <p>„Setzt euch bequem und locker hin. Wer möchte darf die Augen schließen. Ich möchte mit euch auf eine Reise gehen.</p> <p>Hört mir zu und euer Partner macht die Bewegungen nach, die ich vormache. Jeder ist dafür verantwortlich, dass es seinem Partner bei dieser Übung gut geht!:</p> <p>Es ist ein sehr warmer Sommertag. Da fängt der Wind an, die Äste der Bäume in Bewegung zu setzen (mit der Handfläche auf dem Rücken des Vordermanns Kreise malen). Allmählich fallen die ersten Tropfen (mit den Fingerspitzen zart auf den Rücken tippen)..., es fängt an zu rieseln (die Finger bewegen sich schneller) und der Regen wird heftiger (stärkeres Tippen mit den Fingerspitzen). Schließlich kommt das Gewitter (mit der Handfläche flach auf dem Rücken reiben und etwas fester drücken). Das Gewitter lässt allmählich nach...“</p> <p>Der Leiter gibt die Instruktion in umgekehrter Reihenfolge.</p> <p>„Dann ist auch der Regen vorbei. Es ist still. Wir lauschen...“</p> <p>Die Übung wird nonverbal durchgeführt.</p> |
| <b>Variationen</b> | <p><u>Variante 1:</u> Pizza backen</p> <p>Auf dem Rücken des Vordermanns wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teig geknetet</li> <li>- Teig auf dem Blech ausgerollt</li> <li>- Belag verteilt: Salami, Käse, Pilze, Tomatensoße...</li> <li>- Pizza in den Ofen geschoben</li> <li>- Gebacken (Hände auf die Schultern legen)</li> <li>- Pizza in Stücke geschnitten</li> <li>- Aufessen: mmmh – gut! (eigenen Bauch reiben)</li> </ul>   |



|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Übung</b>       | <b>„Wer fehlt?“</b>  |
| <b>Zeit</b>        | ca. 10 Minuten   |
| <b>Material</b>    | Augenbinde/Tuch  |
| <b>Ablauf</b>      | <p>Alle Kinder sitzen auf dem Boden im Sitzkreis. Zu Beginn des Spiels braucht man ein freiwilliges Kind, das sich zutraut die Klasse schon gut zu kennen. Dieses Kind bekommt die Augen verbunden. Nun sucht die Lehrerin ein Kind aus der Gruppe aus, berührt es am Rücken und deutet ihm an vor die Tür zu gehen.</p> <p>Das Kind mit den verbundenen Augen bekommt nun die Augenbinde abgenommen und bekommt die Aufgabe herauszufinden welches Kind aus der Klasse fehlt.</p> <p>Schafft es das Kind, wird das „fehlende“ Kind wieder in die Klasse zurückgeholt.</p> <p>Nun kann das nächste Kind die Augen verbunden bekommen und herausfinden wer fehlt.</p> |
| <b>Variationen</b> | Es besteht auch die Möglichkeit 2 Kinder aus der Klasse zu schicken, wenn ein Kind sehr schnell ist und sich gut merken kann, wer fehlt und wer nicht.   |



|                         |  |
|-------------------------|--|
| <p><b>Übung</b></p>     | <p><b>Ruhephase/Malvorlagen</b></p>  |
| <p><b>Zeit</b></p>      | <p>ca. 20-30 Minuten</p>   |
| <p><b>Material</b></p>  | <p>Malvorlagekopien (DinA4) und Stifte</p>   |
| <p><b>Ablauf</b></p>    | <p>Jedes Kind kann sich eine ausliegende Malvorlage nehmen und diese nach seinen Vorstellungen ausmalen. Auch mehrere Malvorlagen zum Ausmalen sind erlaubt.</p> |
| <p><b>Beispiele</b></p> |  |



|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Übung</b>       | <b>„Luftballontanz“</b>   |
| <b>Zeit</b>        | ca. 15 Minuten  |
| <b>Material</b>    | Luftballons, Musik  |
| <b>Ablauf</b>      | Immer 2 Kinder bekommen zusammen einen Ballon und bewegen sich mit diesem durch den Raum. Der Ballon darf den Boden nicht berühren  |
| <b>Variationen</b> | Variante 1 Nur mit der Hand, mit den Füßen, mit den Schultern,... berühren und hin und her spielen<br>Variante 2 zwischen die 2 Bäuche klemmen und tanzen (.. zwischen die Stirn, den Rücken,...) |
| <b>Anmerkung</b>   | Bewegungsspiel zur Auflockerung<br>Je nach Gruppenzusammensetzung entscheiden, ob Partnervariante oder freies Spiel   |

## 9. Klassenurkunde

Jede Klasse bekam einige Tage nach der Aktion vom zuständigen Schulsozialarbeiter eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an der Aktion „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“ überreicht.

# URKUNDE

für die

## Klasse 1

an der \_\_\_\_\_

Eure Klasse hat mit Erfolg am Projekt

### „Hand in Hand ins

### Abenteuer Schule“

teilgenommen.



Ludwigshafen am Rhein, Schuljahr 2012/13

\_\_\_\_\_  
Schulsozialarbeiter/in  
des Stadtjugendamtes Ludwigshafen

\_\_\_\_\_  
Schulleitung

## 10. Bilddokumentation





Handabdruck der KlassenlehrerIn in der Mitte und die Fingerabdrücke alle Schüler aus der jeweiligen Klasse





## 11. Evaluation

### Auswertung der Aktion „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“

An allen beteiligten Schulen wurden Fragebögen an die jeweiligen Klassenlehrer verteilt, die im Anschluss durch die Schulsozialarbeit ausgewertet wurden.

#### Kurze Übersicht zu den Zielen für die jeweils Beteiligten

| Perspektive der Schüler                                       | Perspektive der Lehrer  | Perspektive SSA   |
|---|---|---|
| Gutes Ankommen in der Schule                                  | Förderung professionsübergreifender Kompetenzen                   |   |
| Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen                     | Anbahnung von Kooperation   |   |
| Gegenseitiges Kennenlernen innerhalb der Klasse               | Direkter kurzer Austausch über eventuelle Einzelfälle mit SSA     | Kennenlernen der Schule   |
| Förderung der Klassengemeinschaft                             | Beobachter seiner Klasse sein können                              | Sensibilisierung für das Berufsbild „Lehrer“                      |
| Kennenlernen eines (netten) neuen Helfers (SSA) an der Schule | Kennenlernen von Teilaspekten der Arbeit der SSA                  | Verbesserung des Rufs von Jugendamt bei Lehrern, Schülern, Eltern |
| Chance eigene Kompetenzen zu zeigen                           | Kennenlernen der Kompetenzen / Förderbedarfen der eigenen Schüler | Kennenlernen und Begleitung der Schüler von Anfang an             |
| Jugendamt als aktiv unterstützendes Organ erleben             |   | Bekanntheit an Schule wird gesteigert                             |

**Evaluation an den Schulen**  
Brief und Evaluationsbogen für die Schulen

**Ludwigshafen**  
Stadt am Rhein

**Name der Schule:**

---

Liebe Klassenlehrer/innen der Ersten Klassen im Schuljahr 2012/2013,  
noch einmal vielen Dank, dass Sie und Ihre Klasse die Durchführung dieses Begrüßungsprojektes möglich gemacht haben.

Das Schuljahr ist nun schon ein paar Monate in Gang und das Projekt schon eine Weile her.  
Da wir daran interessiert sind, unsere Projekte weiter zu entwickeln und zu verbessern,  
wären wir dankbar, wenn Sie sich einen kurzen Moment Zeit nehmen würden, um uns anhand des rückseitigen Fragebogens Rückmeldung zu geben.  
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Der Fachdienst Schulsozialarbeit des Stadtjugendamtes Ludwigshafen am Rhein

**Ludwigshafen**  
Stadt am Rhein

**Evaluationsfragebogen an Lehrer zum Projekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“**

| Fragen  | Erfüllungsgrad |   |   |   |   |   |   |   |   |    | Platz für Anmerkungen |
|---|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|----|-----------------------|
|   | 1              | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |                       |
| 1. Der Zeitpunkt des Projektes war passend  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 2. Das Motto der Veranstaltung war passend gewählt  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 3. Die Dauer des Projektes (4 Stunden) war passend  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 4. Ich fühle mich ausreichend in die Vorbereitung des Projektes einbezogen  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 5. Die Vorinformationen über das Projekt waren ausreichend  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 6. Es war hilfreich meine Schüler aus der Beobachterrolle kennenzulernen  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 7. Ich konnte Kompetenzen meiner Klasse / Schüler erkennen  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 8. Ich konnte individuelle Förderbedarfe der Kinder erkennen  |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 9. Die Kooperation mit dem „Gastschulsozialarbeiter“ während des Projektes war gut                                      |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 10. Ich habe Übungen des Projektes mit meiner Klasse später wieder aufgegriffen   |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 11. Vor dem Projekt waren mir die Inhalte der Schulsozialarbeit bekannt   |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 12. Durch das Projekt wurde der Zugang zur Schulsozialarbeit für mich erleichtert                                       |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 13. Ich erachte es als hilfreich wenn dieses Projekt im nächsten Schuljahr wieder für die Ersten Klassen stattfindet    |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 14. Ich könnte mir vorstellen auch eine begrenzte Anzahl von Eltern zu einem solchen Projekt einzuladen / einzubeziehen |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 15. Folgende Übungen würde ich beim nächsten Mal wieder dabei haben wollen?   |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 16. Folgende Übungen würde ich beim nächsten Mal eher nicht dabei haben wollen?   |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |
| 17. Der größte Nutzen durch dieses Projekt für mich und meine Klasse war:   |                |   |   |   |   |   |   |   |   |    |                       |

Hier finden Sie noch Platz für zusätzliche Anmerkungen:

**Ludwigshafen**  
Stadt am Rhein

**Prof. Dr. Cornelia Reifenberg**  
Beigeordnete  
Lehrerin für Kultur, Schulen, Jugend  
und Familie  
cornelia.reifenberg@ludwigshafen.de  
Telefon: 0621 504-3003  
Telefax: 0621 504-43  
Telefax: 0621 504-3783  
E-Mail: [redacted]  
Unter: [redacted]  
Ludwigshafen, 18.03.2013

**Evaluation des Projektes „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“**  
Sehr geehrte Frau

Stillstand wäre Rückschritt oder wer gut ist, darf ruhig auch noch besser werden.

Sie haben sich in Ihrer Schule auf das Projekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“ eingelassen, dafür möchte ich mich nochmals herzlich bei Ihnen und Ihrem Kollegium bedanken.

Dieses Projekt hat über die Arbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter beim Bundesfamilienministerium ein hohes Interesse geweckt.

Wir wollen an der Weiterentwicklung arbeiten und möglicherweise im nächsten Jahr dieses Projekt im Rahmen der Aktionswoche der Jugendämter bundesweit vorstellen.

Das geht nur gemeinsam mit Ihnen als Partner, daher darf ich Sie in einem ersten Schritt bitten, die beiliegenden Evaluationsbögen ausfüllen zu lassen und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit zurückzugeben.

Selbstverständlich werden wir Sie über die Ergebnisse der Auswertung und über die nächsten Schritte auf dem Laufenden halten.

Mit freundlichem Gruß

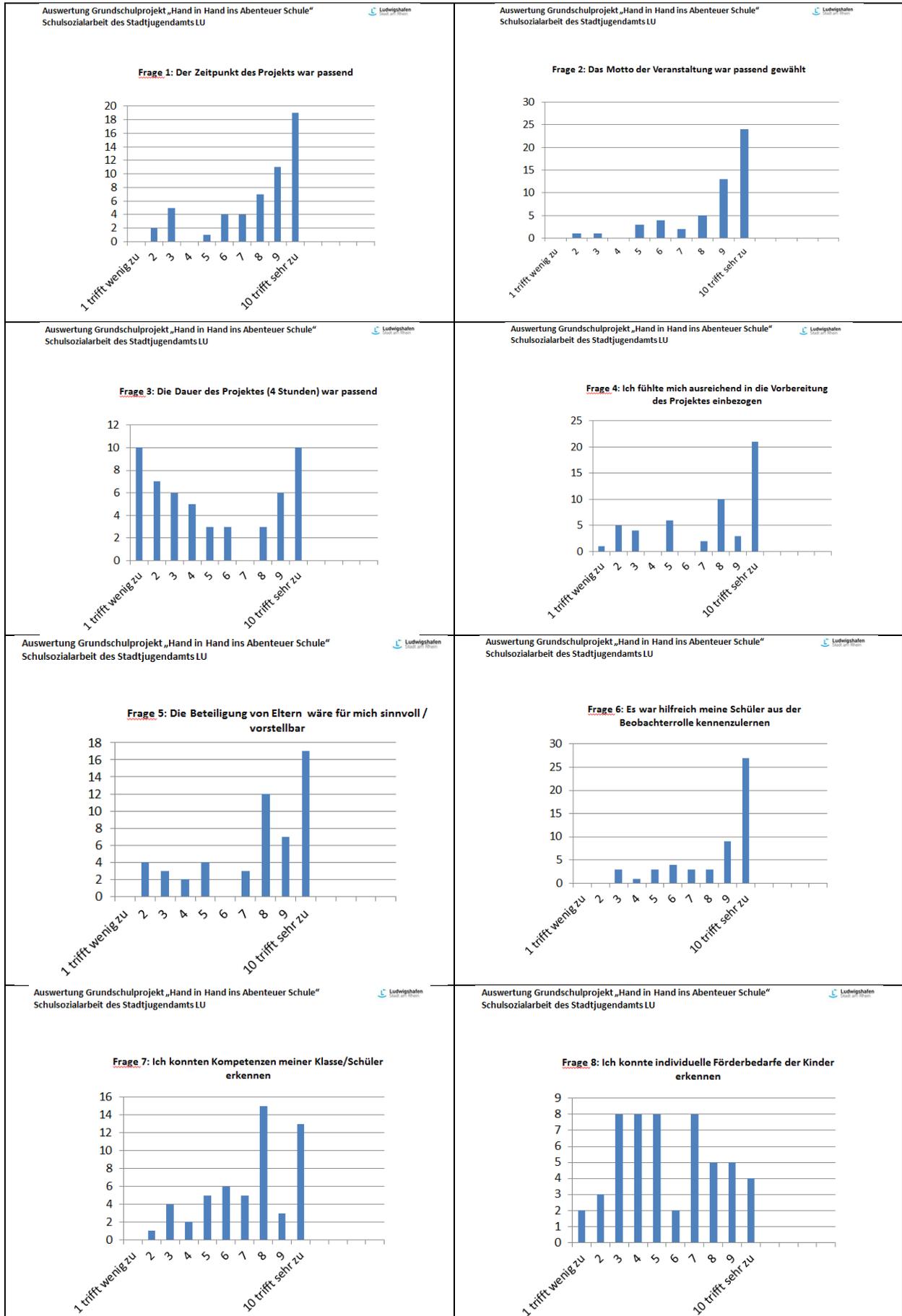


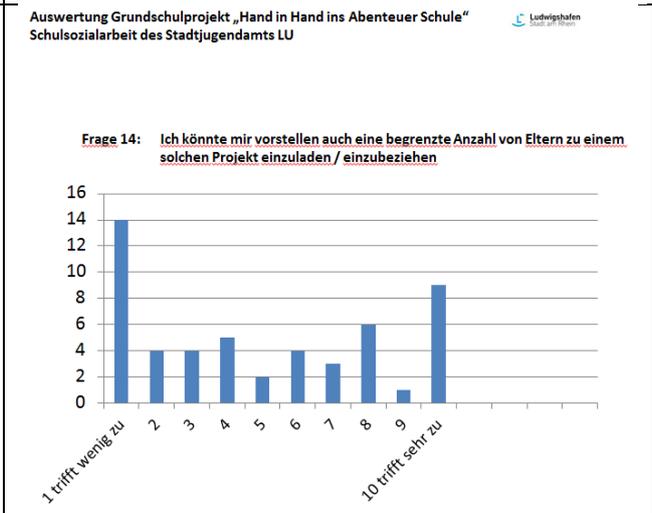
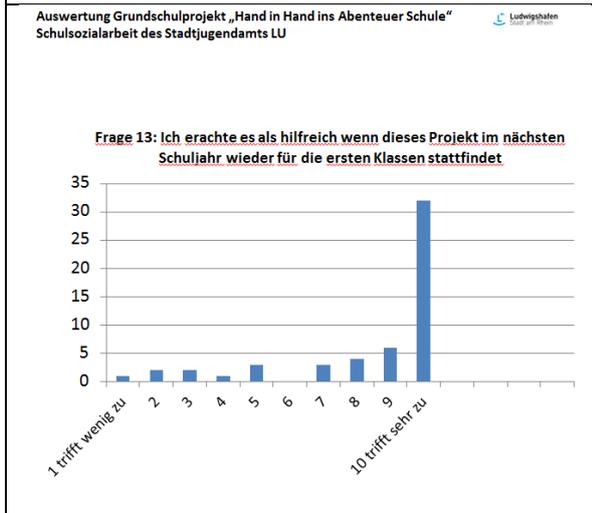
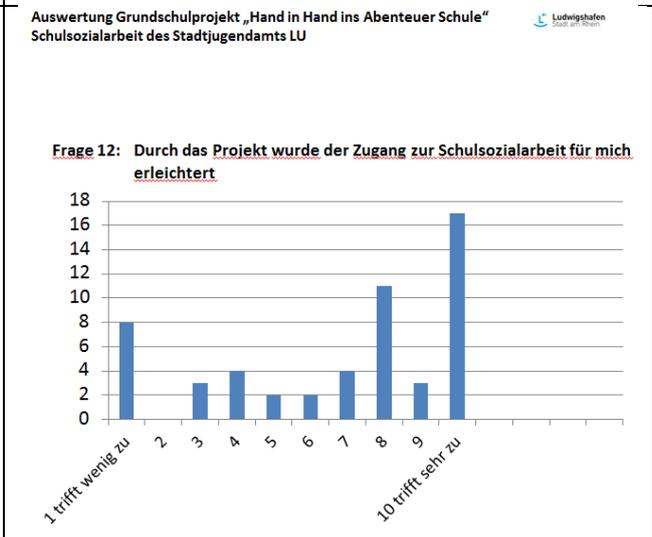
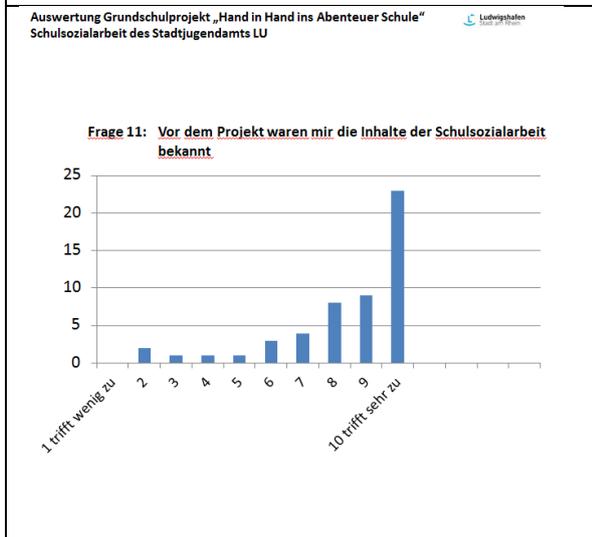
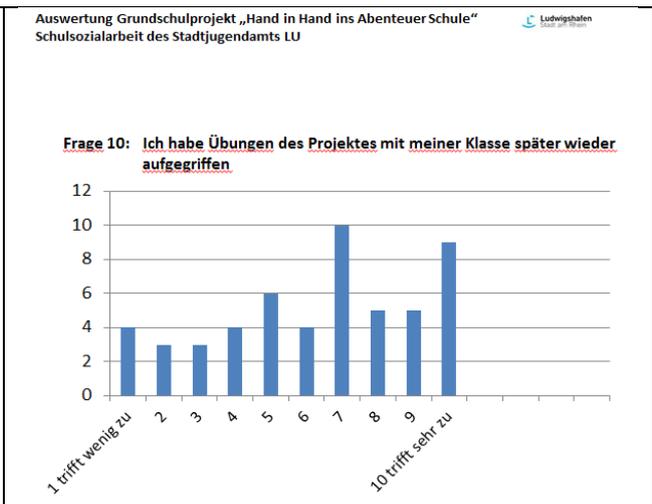
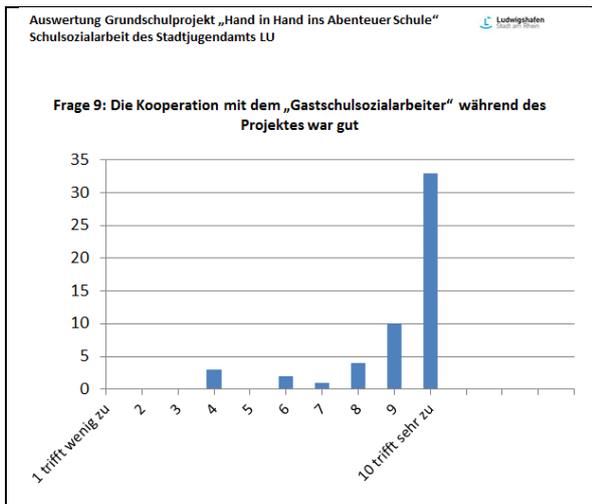
**Prof. Dr. Cornelia Reifenberg**



Städtisches Jugendamt  
Ludwigshafen am Rhein  
Postfach 10 15 10  
67033 Ludwigshafen  
Telefon: 0621 504-3003  
Telefax: 0621 504-43  
E-Mail: [redacted]  
www.ludwigshafen.de

Statistische Auswertung der Lehrerfragebögen

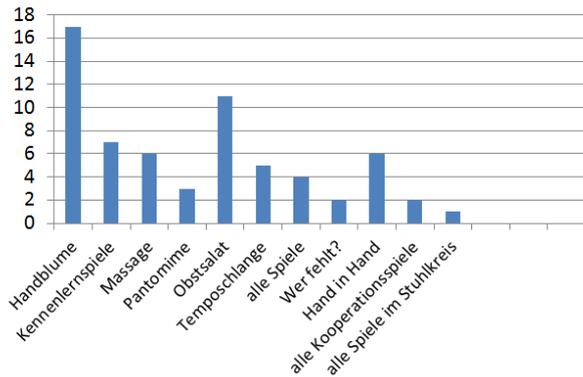




Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“  
Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU



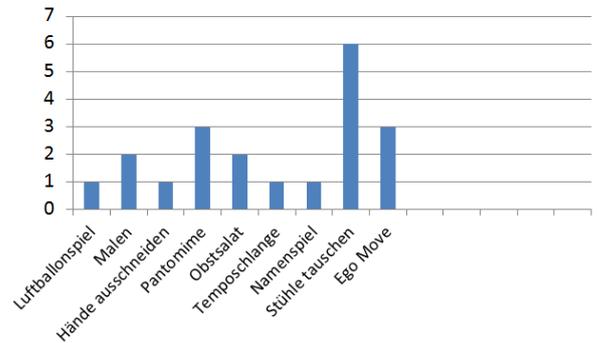
Frage 15: Folgende Übungen würde ich beim nächsten Mal wieder dabei haben wollen



Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“  
Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU



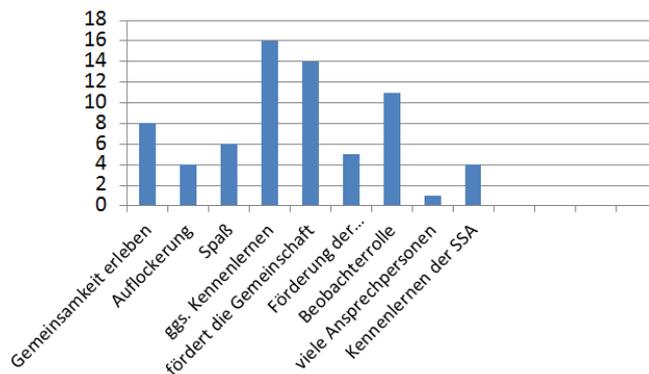
Frage 16: Folgende Übungen würde ich beim nächsten Mal eher nicht dabei haben wollen



Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“  
Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU



Frage 17: Der größte Nutzen durch dieses Projekt für mich und meine Klasse war:



Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“  
Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU



### Zusätzliche Anmerkungen:

- Thema sollte ausführlicher und gründlicher bearbeitet werden
- Projekt war zu umfangreich
- Liebevoll vorbereitetes Projekt
- Urkunde war unnötig
- Zeitfenster lieber verkürzen
- Gut gefallen! Danke! Weiter so!
- Ausführlichere Vorstellung der SSA und ihrer Tätigkeit
- SSA ist sinnvoll und nützlich, Fortführung sehr zu begrüßen
- Projekt sinnvoll, nützlich
- Tag war zwar sehr anstrengend, hat aber sehr viel gebracht
- Toll mal beobachten zu können
- SSA ist große Bereicherung und Hilfe; freue mich auf kompetente Ansprechpartner und schnelle Hilfe
- SSA sinnvoll und nötig, gute Zusammenarbeit

**Evaluationsbogen für die Schulsozialarbeiter**

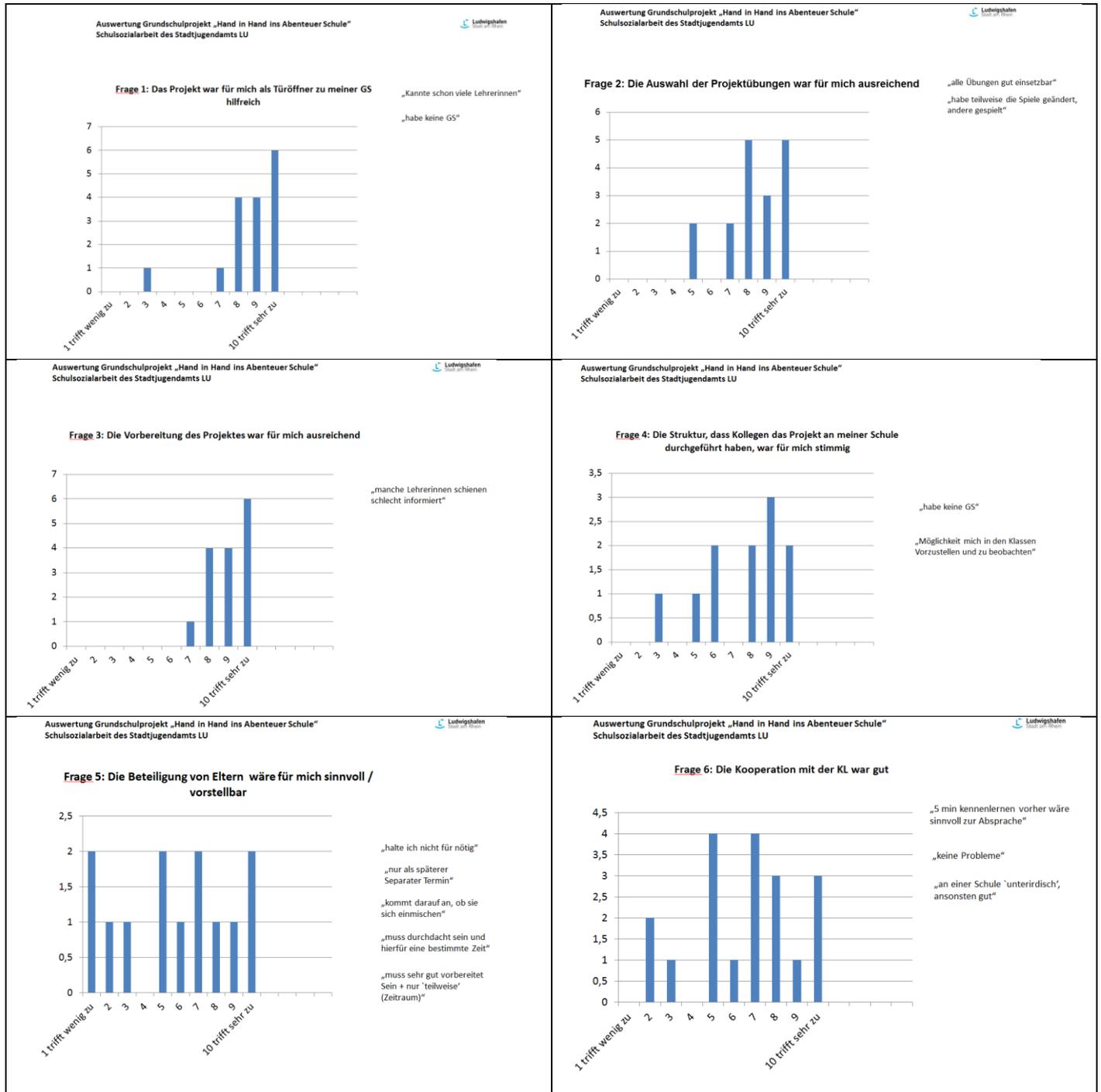
Name: \_\_\_\_\_

**Evaluationsfragebogen an SSA zum Projekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“**

Um den Papieraufwand in Grenzen zu halten, nimmt bitte jeder Schulsozialarbeiter EIN Blatt. Um die unterschiedlichen Erfahrungen an den verschiedenen Schulen berücksichtigen zu können, bitte pro Frage jeweils pro Schulklasse, in der man war, einen Strich in die Zahlenfelder machen. Somit werden bei EINER Frage MEHRERE Zahlenfelder markiert sein, oder eines mehrfach.

|   | Fragen   | 1               | 2 | 3 | 4 | 5 | 6              | 7 | 8 | 9 | 10 | Platz für Anmerkungen |
|---|--|-----------------|---|---|---|---|----------------|---|---|---|----|-----------------------|
|   |  | trifft wenig zu |   |   |   |   | trifft sehr zu |   |   |   |    |                       |
| 1   | Das Projekt war für mich als Türöffner zu meiner GS hilfreich  |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 2   | Die Auswahl der Projektübungen war für mich ausreichend  |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 3   | Die Vorbereitung des Projektes war für mich ausreichend  |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 4   | Die Struktur, dass Kollegen das Projekt an meiner Schule durchgeführt haben, war für mich stimmig                |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 5   | Die Beteiligung von Eltern wäre für mich sinnvoll / vorstellbar  |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 6   | Die Kooperation mit der KL war gut   |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 7   | Ich erachte es als hilfreich wenn dieses Projekt im nächsten Schuljahr wieder für die Ersten Klassen stattfindet |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 8   | Die Dauer des Projektes (4 Stunden) war passend  |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 9   | Diese Spiele würde ich beim nächsten Mal wieder dabei haben wollen   |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| 10  | Diese Übungen würde ich beim nächsten Mal <i>eher nicht</i> dabei haben wollen?                                  |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |
| Hier finden Sie noch Platz für ausführliche oder zusätzliche Anmerkungen: |  |                 |   |   |   |   |                |   |   |   |    |                       |

Statistische Auswertung der Schulsozialarbeiterfragebögen



|  |   |
|--|---|
| <p>Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“<br/>Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU</p> <p><b>Frage 7: Ich erachte es als hilfreich, wenn dieses Projekt im nächsten Schuljahr wieder die Ersten Klassen stattfindet</b></p> <p>„habe keine GS“<br/>„mit anderer Aufteilung der Schulen unter den Kollegen (dadurch, dass ich Nachteile an meiner Standortschule mit dem Einstieg ins neue Schuljahr)“</p>  | <p>Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“<br/>Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU</p> <p><b>Frage 8: Die Dauer des Projektes (4 Stunden) war passend</b></p> <p>„weniger ist mehr“<br/>„2 Stunden sinnvoller“<br/>„2 Stunden wären ausreichend“<br/>„kürzer wäre sinnvoll (2 Schulstunden/ höchstens 3)“<br/>„zu lang für frische Erstklässler“<br/>„zu lang, lieber 2x2 Stunden“<br/>„2 Stunden sind ausreichend“<br/>„2 Stunden = ausreichend“</p> |
| <p>Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“<br/>Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU</p> <p><b>Frage 9: Diese Spiele wollen wir beim nächsten Mal wieder dabei haben</b></p>   | <p>Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“<br/>Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU</p> <p><b>Frage 10: Diese Übungen würde ich beim nächsten Mal eher nicht dabei haben wollen?</b></p>   |
| <p>Auswertung Grundschulprojekt „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“<br/>Schulsozialarbeit des Stadtjugendamts LU</p> <p><b>Zusätzliche Anmerkungen:</b></p> <p>„Ich finde es sinnvoller, wenn jeder Mitarbeiter eine gekürzte Version an seiner eigenen Schulen anbietet.“</p> <p>„Eventuell eigene Schulen selber machen, wegen besserem eigenen Kennenlernen von Schülern und Lehrern an eigener Schule.“</p> <p>„Vorstellung des Projekts durch Kolleginnen war für mich ausreichend.“</p> <p>„Sinnvoller kürzerer Einsatz an den eigenen Standortschulen, Programm in einer Geschichte verpackt.“</p> <p>„Verkürztes Programm mit `rotem Faden` (Hand in Hand) an den Standortschulen.“</p> <p>„Die Kisten waren hervorragend gepackt und die Weitergabe sehr gut organisieren. Den Evaluationsbogen finde ich gut, die Fragen sind präzise gestellt + verschiedene Bereiche sind angesprochen.“</p> |   |

## 14. Auswertung und Empfehlung für künftige Nutzung

### Zusammenfassung

Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes wurde an allen Ludwigshafener Grundschulen die Möglichkeit gewährt, die Unterstützung eines Schulsozialarbeiters in Anspruch zu nehmen. Das vorliegende Projekt wurde unter anderem durchgeführt, um das Angebot der „Frühen Hilfen des Stadtjugendamtes Ludwigshafen“ bei Grundschullehrern, deren Schülern und Eltern bekannt zu machen.

Obwohl die Inhalte der Arbeit der Schulsozialarbeit bereits bekannt waren, zeigt die Auswertung nach dem Projekt deutlich, dass der (persönliche) Zugang zur Schulsozialarbeit für die einzelnen Lehrer deutlich erleichtert wurde („Projekt als Türöffner“).

**Vorbereitung und Planung** wurden durch ein Vorbereitungsteam durchgeführt. Die ausgearbeitete und zusammengestellte Arbeitsmappe wurde allen Mitwirkenden Kollegen der Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt und innerhalb der Teamsitzung gemeinsam durchgesprochen.

Vorab erhielt jede Klasse einen Brief für die Schüler mit Informationen über das anstehende Projekt. Des Weiteren erhielten die Lehrer zusätzlich einen Ablaufplan des Projektes, mit der Möglichkeit, sich mit Fragen an ihren zuständigen Schulsozialarbeiter zu wenden.

#### **Allgemeines zur Auswertung:**

Das Motto „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“ wurde überwiegend positiv bewertet. Von Seiten der Lehrer kam der Wunsch auf, das Projekt erst einige Wochen *nach* Schuljahresbeginn (also etwas später) stattfinden zu lassen, um diese Zeit nutzen zu können, ihre Klasse selbst erst besser kennen zu lernen.

Vorteil einer persönlichen vorherigen Absprache mit dem Klassenlehrer wäre u.a. die individuelle Anpassung der Durchführungsdauer des Projektes mit ihm abzusprechen (z.B. entweder 4 Stunden an einem Vormittag oder eher 2x2 Stunden).

Als besonders hilfreich erlebten die Lehrer das Projekt in Bezug auf:

- Gegenseitiges Kennenlernen (Schüler-Lehrer, Schüler-Schüler)
- Die Förderung der Klassengemeinschaft (Klassenklima)
- Die Möglichkeit die Beobachterrolle in der eigenen Klasse einzunehmen.

Viele Lehrer gaben die Rückmeldung einzelne Übungen auch später erneut in ihrer Klasse aufgegriffen zu haben.

In der gemeinsamen Nachbesprechung zwischen Klassenlehrer und zuständigem Schulsozialarbeiter ergaben sich erste Beratungsgespräche bezüglich Hilfsangeboten für einzelne Kinder und deren Familien; teilweise folgten auch erste gemeinsame Elterngespräche.

Unter diesem Gesichtspunkt wäre das Resümee der Schulsozialarbeit das Projekt persönlich an seiner eigenen Schule durchzuführen, da die spielerische Kontaktaufnahme zu den Schülern die weitere Arbeit mit diesen erleichtert („Projekt als Türöffner“). Dadurch wird das „Schreckgespenst Jugendamt“ nicht nur von den Schülern, sondern – durch begeistertes Erzählen der Kinder- auch von den Eltern eher als „Helfer mit freundlichem Gesicht“ wahrgenommen. Denkbar wäre ein erneutes Durchführen auch die Teilnahme einzelner Eltern an dem Projekt.

Insgesamt wurde das Projekt sehr gut angenommen und eine erneute Durchführung seitens der Schulen ist erwünscht und von der Schulsozialarbeit ebenfalls vorstellbar.

**Empfehlung für erneute Durchführung:**

Nach Rückmeldung der Lehrer und Schulsozialarbeiter war die oben beschriebene Vorbereitung ausreichend.

In einigen Fällen wäre vor Projektbeginn ein persönlicher Austausch des durchführenden Schulsozialarbeiters und der Klassenlehrerin über Besonderheiten der Klasse, individuelle Bedarfe und Wünsche etc. sinnvoll gewesen.

Manuela Engel und Julia Arnold für den Fachdienst Schulsozialarbeit

15.Presseberichte

**EINWURF**  
**Höchste Zeit**  
VON CHRISTIANE VOPAT

Lehrer fordern es schon lange: Die Sozialarbeit an Schulen muss intensiviert werden, damit Chancengleichheit und Wirklichkeit werden kann. Es ist höchste Zeit, dass Sozialarbeiter nicht nur an weiterführenden Schulen eingesetzt werden. An Grundschulen und am besten auch in Kindergärten können sie früh Problemsituationen erkennen und Kindern und deren Familien Hilfestellungen bieten, lange bevor Dinge eskalieren. Pädagogen und Erzieher allein können das unmöglich leisten. Jeder Cent, der in Schulsozialarbeit fließt, zahlt sich für die Ge-Kind, das dank dieser Unterstützung trotz schwieriger Startbedingungen seinen Weg macht, fällt den Sozialkassen später nicht zu Last. Deshalb ist die ewige Debatte über die Finanzierung lästig.

**Starthilfe für Erstklässler** *Abt. 22.8.12*

**An 18 Ludwigshafener Grundschulen sind derzeit Schulsozialarbeiter im Einsatz**

Unter dem Motto „Hand in Hand ins Abenteuer Schule“ begleiten Schulsozialarbeiter an 18 von 22 Ludwigshafener Grundschulen die Erstklässler bei ihrem Start ins Schulleben. Bis Ende des Monats läuft das landesweit einmalige Pro-jekt, das gestern an der Grundschule Pflingstweide vorgestellt wurde.

Dabei wollen Schulsozialarbeiter gemeinsam mit den Lehrern an jeweils einem Vormittag die Mädchen und Jungen auf die neuen Herausforderungen einstellen, die sich durch den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ergeben. Ludwigshafens Schuldezernentin Cornelia Reifberg (CDU) hat das Projekt im Vorfeld besonders gefördert, um den Einstieg der Schulsozialarbeit an Grundschulen zu ermöglichen.

Die Schulsozialarbeiter stellen sich Kindern und Lehrern in den Klassen als Ansprechpartner für Probleme sowohl in der Schule als auch im Elternhaus vor. Dabei sei Vertraulichkeit garantiert, betonte Jugendamtsvertreter Jürgen May. Die Sozialarbeiter übernehmen im Anschluss an das Projekt jeweils Patenschaften für einzelne Grundschulklassen, sodass sie Kinder und Pädagogen auch über den Projektzeitraum hinaus als Helfer und Vermittler in schwierigen Situationen erhalten bleiben.

„Das Projekt ist sehr gut angelauter“, zog Christiane Müller, Rektorin der Grundschule Pflingstweide, gestern eine erste Zwischenbilanz. Für die Schulleiterin bedeutet der Einsatz der Sozialarbeiter eine Entlastung. Außerdem sieht sie darin auch für Eltern eine gute Chance, mit kompetenten Beratern ins Gespräch zu kommen. Wie May ergänzte, sei Schulsozialarbeit längst kein Makel könne. (evo)

mehr, sondern vielmehr ein Qualitätsmerkmal für eine Schule. Es gehe dabei um gute Bildungschancen für alle Kinder.

In Ludwigshafen werden derzeit nach Angaben Mays 19 kommunale Schulsozialarbeiter an allen Schulfor-Grundschulen sind in den zwei Pro-jektwochen neun Schulsozialarbei-ter im Einsatz. Deren Arbeitsverträ-ge laufen vorerst bis Ende 2013, fi- nanziert werden sie in dieser Zeit durch Bundesmittel aus dem Bil- dungs- und Teilhabepaket.

Die Schulsozialarbeit an Ludwigshafener Grundschulen sei damit also zunächst für das laufende und das erste Halbjahr des kommenden Schuljahrs gesichert. Danach müsse man weitersehen, sagte May. Er hoffe jedoch auf ein baldiges Signal, dass das Projekt fortgeführt werden könne. (evo)

**EINWURF**

**BILDUNG:** Neues Projekt an fast allen Grundschulen der Stadt / Hilfe beim Start in die Schule

## Sozialarbeiter nehmen Erstklässler an die Hand

Von unserer Mitarbeiterin Annette Weber



Schulsozialarbeiterin Anuschka Hinz betreut die Kinder.

© Rüttelmann

"In den heutigen Zeiten ist es gefordert, auch mal quer zu denken, um ans Ziel zu kommen", resümiert Regierungsschuldirektorin Claudia Regina Winck von der Schulaufsichtsbehörde in Neustadt. Mit Querdenken meint sie dabei die Entstehung eines neuen Grundschulprojekts für die ersten Klassen. Hinter dessen Titel "Hand in Hand ins Abenteuer Schule" steckt weitaus mehr als nur eine Projektwoche. Ziel ist es, den Einstieg in die Grundschule zu erleichtern", erklärt Jürgen May, Abteilungsleiter im städtischen Jugendamt und zuständig für die Schulsozialarbeit. 19 Sozialarbeiter sind derzeit an allen Schulformen in Ludwigshafen

eingesetzt. Noch bis zum 30. August besuchen sie als "Paten" 18 der insgesamt 22 Grundschulen. Wirkung in Familien hinein

Was für die Kinder in erster Linie Spaß in Form von Gruppenspielen und Bastelarbeiten ist, bedeutet langfristig betrachtet vor allem auch Integration aller Bevölkerungsgruppen und die Möglichkeit einer soliden Schulbildung für die Kinder, betont May. "Eine gute Vernetzung ist wichtig. Wir erzielen so den Kontakt über die Kinder in die Familien hinein - das ist auf lange Sicht enorm bedeutend", erklärt Regierungsschuldirektorin Winck weiter. Mit Hilfe eines umfangreichen Spielprogramms sollen die Erstklässler so in die neue Situation des Schulalltags hineingeführt werden. Beim gestrigen Ortstermin malten sie eifrig Bilder, die im Anschluss im Sitzkreis besprochen wurden.

Lehrer und Sozialarbeiter arbeiten dabei im Team, was auch den Pädagogen sehr zugutekommt, sagt Winck. Rektorin Christiane Müller von der Grundschule Pflingstweide sieht in dem in diesem Jahr an ihrer Schule erstmals gestarteten Projekt deshalb bisher nur Vorteile: "Es ist sehr gut angelaufen. Wir haben kompetente Leute, die als Schnittstelle zu den Eltern dienen. Viele Eltern besprechen Probleme erst mal lieber mit sozusagen außenstehenden Personen wie den Sozialarbeitern anstatt mit Lehrern direkt", sagt Müller. "Wir Lehrer gewinnen dadurch den Blick aus einer anderen Perspektive. Außerdem stellt sich bei uns dadurch eine Entlastung ein, man kann sich besser auf jedes einzelne Kind konzentrieren."

Bis Dezember 2013 ist der Einsatz der Sozialarbeiter in den Grundschulen noch gesichert, so May. Weil das "Bildungs- und Teilhabepaket" dann ausläuft, soll die Arbeit der Sozialarbeiter an den Grundschulen beendet werden, was vor allem an Schulen mit "sozial herausforderndem Niveau" spürbar sein werde. "Neun Mitarbeiter wären davon betroffen", erklärt Jürgen May. "Das Projekt kommt so gut an, ein Ende wäre wirklich extrem bedauernd." Er hofft, dass sich die Eltern politisch einsetzen werden.

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 22.08.2012